

Nr. 1/26

Es duftet nach Frühling!

GRÜENE TUUME



Schweiz. Natürlich.

Hier steht Ihr
Firmenlogo

Einkaufen in Ihrer Gärtnerei
regional – nachhaltig

sichert Arbeitsplätze, schont Ressourcen und Umwelt



Den Frühling mit allen Sinnen entdecken! Nicht nur das erste Grün und die bunten Blüten wecken in uns Frühlingsgefühle, sondern auch Düfte. Im Sortiment der Frühlingsblüher findet sich eine Reihe von Pflanzen mit duftenden Blüten – von zart-romantisch bis intensiv und betörend.



Traubenhyazinthe

Frühling auf dem Gartentisch. Traubenhyazinthen (*Muscari armeniacum*) und kleine Narzissen ergeben zusammen ein Frühlingsensemble für alle Sinne.

Pflanzendüfte wecken Emotionen in uns, Erinnerungen aus Kindheitstagen werden wach und wir fühlen uns gleich irgendwie wohl. Oft sind die vielfältigen Einflüsse von Pflanzendüften allerdings nicht rational wahrnehmbar. Das liegt daran, dass Geruchseindrücke direkt das limbische System im Gehirn ansprechen und sich in unser Gedächtnis einbrennen – viel stärker als Bilder oder Geräusche, aber oft unterbewusst. Umso mehr lohnt es sich, bei der Pflanzenwahl auch auf den Duft zu achten.

Damit Sie die Frühlingsdüfte gebührend geniessen können, sollten die duftenden Pflanzen an Orten arrangiert werden, an denen Sie häufig vorbeikommen, beim Hauseingang zum Beispiel, auf dem Balkon oder dem Gartentisch, wo Sie eine Freiluft-Pause machen, um die ersten Sonnenstrahlen zu geniessen. Auch auf einer hellen und nicht zu warmen Fensterbank in der Wohnung halten die duftenden Frühlingsblüher einige Zeit. Die Pflanzen können sehr gut zu verschiedenen Farb- und Duftensembles kombiniert werden, sei dies, indem Sie einzelne Töpfe zusammenstellen oder die Pflanzen in ein grösseres Gefäss zusammenpflanzen.



Primel und Schneeglöckchen

Eine Komposition in Weiss, hier mit gefüllten Primeln und Schneeglöckchen (*Galanthus nivalis*), leuchtet und duftet auch an trüben Tagen.



Narzisse 'Bridal crown'

Die Narzisse 'Bridal crown' ist eine gefüllte, cremeweisse Narzisse mit süsslichem Duft.

WARUM PFLANZEN DUFTEN

Blütendüfte bieten uns Menschen vielfältige Geruchserlebnisse. Das ist allerdings nicht die Absicht der Pflanzen. Mit dem Blüten-duft locken die Pflanzen ihre Bestäuber an. Bienen, Schmetterlinge, Käfer usw. finden mithilfe des Dufts die Blüten schneller und können sie von anderen unterscheiden. Wichtig ist der Duft beispielsweise für Pflanzen, die von Nachtfaltern bestäubt werden; die Lockmittel Farbe oder Blütenzeichnung sind nachts wenig sinnvoll. Deshalb beginnen etliche Pflanzen erst in der Dämmerung zu duften.



Duft-Veilchen

Mit seinen frischen, blumig-süsslichen Noten gehört das Duft-Veilchen (*Viola odorata*) zu den duftenden Klassikern. Lange war es eine der wichtigsten Duftquellen für die Parfümherstellung.



Goldlack

An sonnigen, warmen Plätzchen entfaltet der Goldlack (*Erysimum cheiri*) seine ganze Pracht. Blütenfarben: Weiss, Gelb, Orange, Rot, Rosa, Lila, oft auch changierend.



Netzblatt-Iris

Insbesondere aus der Nähe eröffnen sich einem die Schönheiten der Netzblatt-Iris (*Iris reticulata*): ihr besonderer Blütenaufbau und der zarte aber dennoch komplexe Duft.



Hyazinthe

Das wohl intensivste Dufterlebnis im Frühling bieten uns die Hyazinthen (*Hyacinthus*) mit ihren eindrücklichen Blütenständen in Weiss, Rosa, Lila, Blau oder Purpurrot.

Frühlings-Nelken

Unverwechselbar süsslich-würzig erinnert der Duft der Frühlings-Nelken (*Dianthus*) tatsächlich ein bisschen an Gewürznelken. Die Pflanzen sind sehr robust.



Kopfsalat

Ausgepflanzte Kopfsalat-Setzlinge ertragen kurzfristig Temperaturen bis -5°C ; das Gleiche gilt für Lollo- und Eichblattsalate. Ernte 7–9 Wochen nach der Pflanzung.



Kohlrabi

Kohlrabi gedeihen zwar am besten in warmem, feuchtem Klima, können aber dennoch ab anfangs April gepflanzt werden. Ernte 6–8 Wochen nach der Pflanzung.



KARTOFFELN UND ZWIEBELN

Auch Kartoffeln und Steckzwiebeln können bereits ab Ende März gepflanzt werden. Wichtig ist, dass der Boden schon etwas abgetrocknet ist, denn in durchnässten Böden lassen sich die Furchen für die Kartoffeln kaum anlegen, ohne den Boden zu verdichten. Die Saatkartoffeln werden etwa 10 cm tief in Dämme gepflanzt, wo sie vor Bodenfrost geschützt sind und später angehäufelt werden können. Die Steckzwiebeln sollten nur so tief in den Boden, dass ihre Spitze knapp mit Erde bedeckt ist.



Erste Pflanzungen

IM GEMÜSE-GARTEN

Überraschend früh, je nach Lage und Witterungsverlauf bereits ab März, können die ersten Gemüse-Arten ins Hochbeet oder an bevorzugte Lagen in den Garten gepflanzt und gesät werden. Dazu gehören neben Kopfsalat und Kohlrabi auch Fenchel und Lauch sowie Karotten, Radieschen oder Spinat.

Optimal ist, dass viele dieser frühen Gemüse-Arten nicht nur bezüglich Pflanzzeitpunkt, sondern auch in Mischkultur gut miteinander harmonieren. So vertragen sich beispielsweise Kopfsalat und Fenchel mit allen anderen hier vorgestellten Frühgemüsen gut. Gemüse-Arten aus der gleichen Pflanzenfamilie sollten allerdings nicht unmittelbar nebeneinander gepflanzt werden, beispielsweise Kohlgewächse (Kohlrabi, Broccoli, Radieschen) oder verschiedene Zwiebelgewächse (Lauch, Zwiebeln).

Unser Tipp: Pflanzen Sie jeweils nur einige Setzlinge zum gleichen Zeitpunkt und dann alle zehn bis vierzehn Tage wieder eine Serie. So können die fertigen Gemüse und Salate gestaffelt geerntet werden – jeden Tag frisch aus dem Garten. Durch die gestaffelte Pflanzung – oder auch Aussaat in Reihen – lässt sich zudem das Ausfallrisiko minimieren, falls eine extreme Wetterkapriole den robusten Pflanzen doch einmal etwas anhaben sollte. Vor leichten Frösten können die Frühgemüse sehr gut mit einem Vlies geschützt werden.



Broccoli

Broccoli und Blumenkohl können ab anfangs April gepflanzt, sollten aber noch mit einem Vlies vor Kälte geschützt werden. Ernte 10–14 Wochen nach der Pflanzung.

Knollenfenchel

Fenchel erträgt Temperaturen bis -4°C und schätzt lockere, humusreiche, kalkhaltige Böden. Ernte 6–10 Wochen nach der Pflanzung.

Lollo rosso

Ab März kann der Lollo Rosso unter Vlies oder Folie ausgesät werden. Geerntet werden kann er ab 6–8 Wochen nach der Aussaat.



GEMÜSE AUSSÄEN

Bei einigen Gemüse-Arten ist eine frühe Aussaat direkt ins Beet sinnvoller als das Pflanzen von Setzlingen. Das hat verschiedene Gründe: Zum einen entwickeln sie sich direkt ausgesät ausgezeichnet und sind damit günstiger als der Kauf von Setzlingen. Zu dieser Gruppe gehören beispielsweise Spinat, Rucola oder Schnittsalat. Zum anderen gibt es Gemüse-Arten, die nicht zufriedenstellend weiterwachsen, sobald ihre Wurzeln auch nur ein bisschen

beschädigt werden – was sich beim Pflanzen von Setzlingen nicht vermeiden lässt. Dazu gehören Karotten, Radieschen usw.

- ① **Radieschen** Ernte 6–8 Wochen nach der Aussaat.
- ② **Karotten** Rund 10–12 Wochen nach der Aussaat kann laufend geerntet werden.
- ③ **Spinat** Ernte 6–8 Wochen nach der Aussaat.
- ④ **Rucola** Erste Ernte 6–8 Wochen nach der Aussaat.



FRÜHE INSEKTENNAHRUNG

im Garten

Erste Highlights im Garten oder auf der Terrasse bescheren uns die winterharten, früh blühenden Stauden. Ausgepflanzt bilden die robusten Blütenstauden Jahr für Jahr grössere Bestände – sei es an sonnigen, trockenen Standorten, in der Blumenrabatte oder im Schatten unter Bäumen. Die frühen Blüten sind zudem für Insekten wichtig.

① Ein harmonisches Duett in dieser Hangverbauung mit grossen Steinen spielen die **Bergenien** (*Bergenia*) zusammen mit der **Walzen-Wolfsmilch** (*Euphorbia myrsinites*).

 **SCHWEIZER PFLANZEN**



Obwohl sie jetzt schon blühen, werden die Frühlingsblumen mit sehr geringem Energieaufwand in hiesigen Gärtnereien kultiviert. Diese Pflanzen aus Schweizer Produktion konnten sich an die lokalen Witterungsverhältnisse anpassen und kommen mit tiefen Temperaturen und sogar leichten Frösten gut zurecht. Sie sind robust und pflegeleicht.

 **schweizer
pflanzen**

FRÜHLINGS- ERWACHEN

Eine wichtige Rolle spielen die frühen Blütenstauden für Insekten. Frisch geschlüpft oder aus dem Winterschlaf erwacht, sind sie auf nektar- und pollenreiche Blüten angewiesen, um ihren Fortbestand zu sichern. Neben den klassischen Polster- und Steingartenpflanzen tragen z.B. auch die anspruchslosen ② **Schlüsselblumen** (*Primula veris*), ③ **Küchenschellen** (*Pulsatilla vulgaris*) oder ④ **Gemswurz** (*Doronicum orientale*) zur Förderung der Biodiversität bei.



Schleifenblume

Die leuchtend weissen Blüten der Schleifenblume (*Iberis sempervirens*) fallen schon von Weitem auf. Damit die Pflanzen kompakt und vital bleiben, werden sie nach der Blüte um zirka einen Drittel eingekürzt.

Gänsekresse

Bereits im April schafft die Gänsekresse (*Arabis caucasica*) am Beetrand zusammen mit Tulpen schon einen ersten blühenden Höhepunkt.



Blaukissen

Nicht ganz im Einklang mit dem deutschen Namen gibt es Blaukissen (*Aubrieta*) mit purpurroten, rosa, lila und violetten Blüten. Sie bilden langlebige, immergrüne Polster.



Teppich- Flammenblume

Die Teppich-Flammenblume (*Phlox subulata*) überrascht mit vielen Farbsorten von Weiss über Rosa und Purpur bis Lila und Violett. Höhe 10–15 cm.



Moos-Steinbrech

Eine hübsche frühlingsblühende Polsterpflanze für absonnige, frische Standorte ist der Moos-Steinbrech (*Saxifraga arendsii*). Seine Blüten schweben 10–15 cm über den moosartigen Blattrosetten.



ERSTE LICHTBLICKE IM SCHATTEN

Eine andere Strategie als die Steingartenpflanzen verfolgen die Frühlingsblüher unter Sträuchern oder Bäumen: Sie blühen, wenn die Gehölze noch keine Blätter haben und die Sonnenstrahlen ungehindert zu ihnen durchdringen können.

So sorgen sie für erste Lichtblicke an schattigen Standorten. Auch einheimische Arten gehören dazu: ⑤ **Lungenkraut** (*Pulmonaria officinalis*), ⑥ **Lerchensporn** (*Corydalis solida*), ⑦ **Leberblümchen** (*Hepatica nobilis*) und ⑧ **Frühlings-Alpenveilchen** (*Cyclamen coum*).





schweizer
pflanzen

Schweiz. Natürlich.



DEN BODEN SCHÜTZEN

Der Boden bildet die Grundlage für ein gesundes Pflanzenwachstum. Abermillionen von Bodenorganismen sorgen dafür, dass die Pflanzenwurzeln mit allem Notwendigen versorgt werden. Entsprechend wichtig ist es deshalb, den Boden zu schützen. Eine Mulchschicht aus organischem Material – z.B. Chinaschilf- oder Strohhäcksel, Rasenschnitt usw. – schützt den Boden und seine Bewohner vor intensiver Sonneneinstrahlung, grossen Temperaturschwankungen, Austrocknung, Verschlämmung und Abtrag bei Starkniederschlägen und Winderosion. Zudem fördert das organische Material die Bodenaktivität. Mulchschichten werden ca. 1cm hoch zwischen die Pflanzen aufgetragen.

Jardin/Suisse

Unternehmerverband Gärtner Schweiz

© Copyright und Bildnachweis: Media Concept Schweiz AG, Nova Foto Graphik, Adobe Stock, Kientzier

LOGO

Ihre Gärtnerei

Gartencenter Mustergarten

Musterstrasse 79 | 8000 Musterort

Tel. 055 123 45 67

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 8.00 – 18.30 Uhr

Samstag: 8.00 – 17.00 Uhr

info@ihr-gartencenter.ch

www.ihr-gartencenter.ch



Folgen Sie uns!

